



DIE ENTWICKLUNG DER FREUDENBERG GRUPPE 1849-2016



INNOVATION – SEIT 1849

Freudenberg ist begeistert von Technologie und Fortschritt. Innovationen ziehen sich wie ein roter Faden durch die Freudenberg Geschichte – von der Chromgerbung über den Simmerring bis hin zu anspruchsvollen und hochtechnischen dichtungs- und schwingungstechnischen Lösungen, Vliesstoffen, chemischen Spezialitäten und Medizinprodukten. Die Freudenberg Gruppe verbindet ihre Innovationsfähigkeit mit starken Werten und ihr technisches Know-How mit gesellschaftlicher Verantwortung. Hohe Qualität, Verlässlichkeit, die Partnerschaft mit den Kunden und finanzielle Solidität gehören zu den Grundpfeilern der mehr als 167-jährigen Unternehmensgeschichte.

Freudenberg ist seit seiner Gründung erfolgreich durch Wandel. Gemeinsam mit Kunden, Partnern und der Wissenschaft entwickelt die Unternehmensgruppe technisch führende Produkte, Lösungen und Services und leistet einen Beitrag, die Lebensbedingungen der Menschen weltweit zu verbessern. So ist die Freudenberg Gruppe in der Lage, ihren Kunden schon heute Lösungen und Antworten auf die Fragen von morgen zu bieten. Heute ist Freudenberg in mehr als 30 Marktsegmenten und Tausenden von Anwendungen zu Hause – meist nicht sichtbar, aber immer unverzichtbar.

Täglich arbeiten mehr als 40.000 Mitarbeiter daran, dass die Erfolgsgeschichte von Freudenberg eine Geschichte der Innovation bleibt – gemeinsam, in internationalen Projekten und in Teams, die sich durch Vielfalt auszeichnen. Der Exzellenzgedanke und unternehmerischer Weitblick gehören seit der Gründung durch Carl Johann Freudenberg im Jahr 1849 zur DNA der Unternehmensgruppe.

VOM HANDWERKSBETRIEB ZUM INDUSTRIEUNTERNEHMEN

1849-1929

1849

Firmengründung Heintze & Freudenberg
Erste Geschäftsbeziehungen ins Ausland

1850

Entwicklung des Lackleders
Ausbau des Auslandsgeschäfts

1874

Carl Freudenberg wird alleiniger Firmeninhaber
Gründung Betriebskrankenkasse

1887

Zweite Generation in der Unternehmensleitung
Erste Geschäftsgrundsätze



Carl Johann Freudenberg, um 1860

Am 9. Februar 1849 wird die Firma Heintze & Freudenberg als Gerberei mit 50 Mitarbeitern in Weinheim von den Partnern Heinrich Christian Heintze (1800–1862) und Carl Johann Freudenberg (1819–1898) gegründet. Die beiden Unternehmer produzieren feine Kalbleder. Die Lederfertigung besteht aus etwa 75 Produktionsschritten, die einzeln optimiert werden, um so qualitativ hochwertiges Leder herzustellen. Dieser Qualitätsanspruch gehört noch heute zum Selbstverständnis von Freudenberg.

Seit den Anfängen floriert ein reger internationaler Handel (unter anderem Export in die USA, nach Großbritannien und Frankreich).

Bereits ein Jahr nach der Gründung entwickelt Freudenberg die erste Innovation: Mit der Einführung der Lacklederproduktion im Jahr 1850 blüht das Unternehmen auf. Schon nach fünf Jahren macht Lackleder bereits mehr als 80 Prozent der Produktion aus. Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, baut Freudenberg ab 1852 eine Lackierfabrik als zweiten Standort in Weinheim.

Zeitgleich wird in Großbritannien die erste Auslandsniederlassung eröffnet. Ein weltweites Einkaufs- (Rohfellimport) und Vertriebsnetz wird errichtet: So werden unter anderem Handelsbeziehungen nach Italien (1851), Skandinavien (1852), Brasilien (1853), Spanien (1854), Russland (1855) und nach Indien (1867) aufgebaut.

Nach dem Tod des Teilhabers Leopold Heintze im Jahr 1874 wird Carl Johann Freudenberg alleiniger Eigentümer. Die Firma wird in Carl Freudenberg umbenannt und entwickelt sich zur größten Gerberei Deutschlands, später Europas.

Im gleichen Jahr gründet Carl Johann Freudenberg einen Krankenversicherungsverein für seine Mitarbeiter, aus dem sich die Betriebskrankenkasse Freudenberg entwickelt. Erst zehn Jahre später, im Jahr 1884, wird die gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland eingeführt.

1887 leitet Carl Johann Freudenberg den Generationswechsel ein: Die Söhne Friedrich Carl (1848–1942) und Hermann Ernst Freudenberg (1856–1923) werden Teilhaber. Das Unternehmen beschäftigt zu diesem Zeitpunkt bereits mehr als 500 Mitarbeiter. Anlässlich der Beteiligung seiner Söhne schreibt Carl Johann Freudenberg seine Geschäftsprinzipien nieder. Bescheidenheit, Ehrlichkeit, ein solides finanzielles Fundament und die Fähigkeit, sich den jeweiligen Veränderungen anzupassen, sind für Carl Johann Freudenberg die wichtigsten Grundsätze für erfolgreiches unternehmerisches Handeln. Diese Führungsprinzipien bilden die Basis der heutigen Geschäftsgrundsätze von Freudenberg.

Mit dem Tod des Seniors Carl Johann Freudenberg im Jahr 1898 übernehmen Friedrich Carl und Hermann Ernst Freudenberg das Geschäft vollständig.



Das Wappen der Gerberei Carl Freudenberg, 1874



Der Tafelacker an der Lackierfabrik:
Die Lackleder-Tafeln werden in der Sonne getrocknet



Friedrich Carl Freudenberg,
1895



Hermann Ernst Freudenberg,
1880

1892

1904

1914-1918

1921

Erste Kantine

Entwicklung der Chromgerbung

Freudenberg im Ersten Weltkrieg
2.500 Mitarbeiter

Gründung der ersten Auslandsgesellschaft
Expansion nach Asien



Speisesaal im Werk Müll, 1899

Die erste Kantine für die Mitarbeiter wird 1892 eröffnet. Schon bald gibt es in allen Fabriken Werksküchen, in denen die Arbeiter gegen ein geringes Entgelt täglich ein warmes Mittagessen bekommen.

Anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit gründen Carl Johann und Sophie Freudenberg im Jahr 1894 einen allgemeinen Unterstützungsfonds für in Not geratene Mitarbeiter und deren Familien mit einem Kapital von 100.000 Goldmark und einem jährlichen Ertrag von 6.500 Goldmark.

Da die Nachfrage nach Freudenberg-Leder kontinuierlich steigt, werden neue Produktionskapazitäten benötigt. Daher wird 1896 eine Haarwäscherei errichtet. In der Haarwäsche werden die beim Enthaaren der Felle gewonnenen, nach Farben sortierten Haare gereinigt und für die Filzherstellung aufbereitet. So entsteht das Werk „Zwischen Dämmen“, der Standort, an dem sich heute der Stammsitz von Freudenberg befindet.

Zwischen 1900 und 1904 entwickelt Hermann Ernst Freudenberg in eigenen Versuchen das bereits in den USA praktizierte Chromgerbverfahren. Die Gerbung erfolgt nun mit Chromsalzen oder Chrombrühe anstelle der Gerberlohe, die aus unterschiedlichen pflanzlichen Stoffen (meist Eichenrinde) bestand. Die Dauer der Gerbung verringert sich dadurch von vielen Monaten auf wenige Wochen. Das Leder ist wasserdicht, leicht zu pflegen und hat eine gleichmäßige Oberfläche.

Damit ist Freudenberg einer der ersten Lederhersteller in Europa, der ein qualitativ hochwertiges chromgegerbtes Kalbleder herstellen kann. Mit der Einführung der Chromgerbung entwickelt sich Freudenberg zum größten Lederhersteller Europas.



Chromgerberei, 1904

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs reduziert sich das Ledergeschäft erheblich. Aufgrund der durch die Rohstoffverknappung bedingten, stark rückläufigen Auftragslage und der Einberufungen zum Militärdienst sinkt die Zahl der Mitarbeiter deutlich – von mehr als 2.500 auf etwa 800. Die Frauen übernehmen bis zur Rückkehr der einberufenen Männer teilweise deren Arbeit.

Aufgrund der hohen Inflation nach dem Krieg ist es nicht mehr möglich, im Ausland die benötigten Rohwaren einzukaufen. Deshalb wird 1921 eine Finanzierungsgesellschaft in der Schweiz gegründet. Die Externa S. A. in Lausanne ist die erste Auslandsgesellschaft von Freudenberg. Im gleichen Jahr wird auch die Freudenberg & Co. GmbH zur Verwaltung der Familienanteile ins Leben gerufen. Dadurch wird das operative Geschäft der Firma Carl Freudenberg von den Familienangelegenheiten getrennt.

Um Rohwaren einzukaufen, werden die Handelsbeziehungen nach Indien ausgebaut.

Nach dem Ausscheiden von Friedrich Carl (1905) und dem Tod von Hermann Ernst Freudenberg im Jahr 1923, geht die Verantwortung für das Unternehmen auf die nächste Generation über. Richard (1892–1975), Hans (1888–1966), Otto (1890–1940) und Walter Freudenberg (1879–1957) übernehmen die Leitung. Richard Freudenberg vertritt das Unternehmen nach außen. Zudem nimmt Freudenberg erstmals Handelsbeziehungen mit China auf.



Im Ersten Weltkrieg treten die Frauen an die Stelle ihrer Männer und übernehmen die Arbeit in der Gerberei, 1916



Lederetikett für den Export nach China, 1923

KRISENJAHRE UND DIVERSIFIZIERUNG

1929-1948

1929

Produktion der ersten Dichtungen

1932

Entwicklung des Simmerrings

1933

Einstieg in das Geschäft mit Schuhen
Beginn der nationalsozialistischen Diktatur

Herstellung der ersten Dichtungen auf einer Spindelpresse, 1929



Simmerring® mit Wurmfeder, 1932

Die Weltwirtschaftskrise bringt die gesamte Lederwirtschaft in Deutschland an den Rand ihrer Existenzfähigkeit. Der Verkaufspreis für ein fertiges Kalbleder sinkt dramatisch: Er beträgt nur noch ein Fünftel des Einkaufspreises für Rohfelle.

Um die Arbeitsplätze der inzwischen mehr als 3.500 Mitarbeiter zu sichern, entwickeln die Geschäftsführer ein eigenes Kurzarbeitsmodell. Im zweiwöchigen Wechsel führt jeweils eine Hälfte der Belegschaft die Produktion fort, während die andere zu Hause bleibt. So haben die Mitarbeiter und ihre Familien die Chance, die schwierige Zeit der Weltwirtschaftskrise durchzustehen.

Aufgrund der wirtschaftlich schwierigen Situation leiten die Geschäftsführer Richard, Hans, Otto und Walter Freudenberg mit neuen Produkten die Diversifizierung des Unternehmens ein. Der erste Schritt ist im Jahr 1929 die Herstellung von Manschettendichtungen aus Leder für die wachsende Automobilindustrie.

In Boston wird im gleichen Jahr die erste amerikanische Gesellschaft der Firma gegründet.

Ab 1932 beginnt mit dem revolutionären Simmerring® eine neue Ära bei Freudenberg: die Dichtungstechnik. Der Produktname geht auf den Freudenberg-Entwickler Walther Simmer zurück. Der Simmerring®, ein Radialwellendichtring zur Abdichtung drehender Wellen, ersetzt die bis dahin verwendeten Filzabdichtungen. Diese hatten den Nachteil immer wieder heiß zu laufen, was zu Lagerschäden in Motoren und Achslagern führte. Der Simmerring® liefert von Anfang an deutlich bessere Ergebnisse. Er besteht aus einem Blechgehäuse, in das eine Ledermanschette eingebaut ist. Durch Einsatz einer Wurmfeder wird die Radialkraft und damit auch die Dichtleistung zusätzlich verbessert.

1933 übernimmt Freudenberg die Schuhproduktion und die -handelskette der im jüdischen Besitz befindlichen Firma Conrad Tack in Burg bei Magdeburg. Bereits 1932 gibt es erste Übernahmegespräche zwischen der wirtschaftlich angeschlagenen Firma Tack und ihrem langjährigen Lederlieferanten Freudenberg, die allerdings aufgrund der Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise zunächst scheitern. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten spitzt sich die Lage der Firma Tack stetig zu. Erneut nimmt Tack mit Freudenberg Übernahmegespräche auf, die schließlich 1933 zur vertraglichen Einigung führen. Damit steigt Freudenberg in das Geschäft mit Schuhen ein.

Die damaligen Mitglieder der Unternehmensleitung sind wirtschaftsbürgerliche Befürworter der Weimarer Republik. Die Stellungnahmen gegen Hitler, die vor allem Richard und Walter Freudenberg in den Jahren 1932 und 1933 abgeben, weisen sie als überzeugte Demokraten aus. In den Jahren nach der nationalsozialistischen Machtübernahme arrangieren sie sich allerdings immer stärker mit dem totalitären System, sodass das Unternehmen bis zu dessen Ende von der NS-Wirtschaftspolitik profitiert.

Zu diesem Zeitpunkt beschäftigt die Stammgesellschaft Carl Freudenberg mehr als 3.500 Mitarbeiter.



Werbeanzeige von Conrad Tack, 1939

1934

Gründung des Hauptlabors



Versuche im Hauptlabor, 1934

1936

Entwicklung des Simmerrings mit Gummidichtlippe
Erweiterung der Schuhsparte

Die deutsche Lederindustrie ist stark importabhängig. Aufgrund der Autarkiebestrebungen der Nationalsozialisten wird es immer schwieriger, ausreichend Rohfelle für die Lederproduktion zu importieren. Ab 1934 kommt es deshalb zu einer Lederknappung in Deutschland. Freudenberg reagiert darauf mit der Gründung des Hauptlabors. Die ersten Entwicklungsaufgaben gelten der Verwertung von Haut- und Lederabfällen aus der Gerberei sowie der Suche nach Lederersatzstoffen.

Schon bald steht die Elastomerforschung zur Modifikation und Weiterentwicklung des Synthekautschuks Buna im Mittelpunkt der Forschungsarbeit. Daraus entsteht Perbunan, ein Material, das in den kommenden Jahren die Basis für neue Freudenberg-Produkte sein wird.

Freudenberg ersetzt Leder durch Gummi als Dichtungsmaterial. Im Jahr 1936 wird ein Dichtring aus Perbunan entwickelt, der eine hohe Temperatur- und Quellbeständigkeit gegenüber Mineralöl aufweist, das für die Schmierung der Motoren eingesetzt wird. Für die Dichtungstechnik ist der Simmerring® aus Perbunan ein Quantensprung. Mit dem neuen Material eröffnen sich bessere Möglichkeiten im Hinblick auf die Formgebung des Dichtungskörpers. Bereits im Vulkanisierwerkzeug lässt sich die Grundform gestalten, in einem speziellen Nacharbeitungsprozess wird die Dichtlippe sehr exakt dem jeweiligen Verwendungszweck angepasst. Im Betrieb wird die Dichtwirkung zudem durch den Innendruck des abzudichtenden Mediums unterstützt. Die integrierte Wurmfeder sorgt für zusätzlichen Anpressdruck. So erzielt der Simmerring® mit Perbunan-Dichtlippe erstmals eine optimale Dichtleistung an drehenden Wellen, wie etwa der Antriebswelle im Automobil. Durch diese Innovation wird Freudenberg zum führenden Dichtungsspezialisten.

1938

1938 Beginn der Vliesstoffproduktion
Beginn der Fertigung von nora®-Schuhsohlen

Freudenberg übernimmt zwischen 1933 und 1936 sukzessive die Kinderschuhfabrik Gustav Hoffmann in Kleve mit der Marke elefanten®. Zusätzlich weitet Freudenberg zwischen 1937 und 1938 seine Schuhaktivitäten durch die „Arisierung“ der Firmen J. Kern & Co. GmbH in Pirmasens, einem Hersteller von Hinterkappen, und C. Fisch & Co. in Heidelberg, einem Babyschuhhersteller, aus. Darüber hinaus übernimmt Freudenberg 1938 das Roßledergeschäft der befreundeten jüdischen Firma Sigmund Hirsch in Weinheim.

Als weitere Reaktion auf die Lederknappung entwickelt Freudenberg unter der Führung des Chemikers Dr. Carl Ludwig Nottebohm das Synthelatex-Kunstleder Viledon als Ersatzmaterial für Taschen und Koffer. Die Produktion startet 1938. Das Trägermaterial des Kunstleders ist ein Vliesstoff, mit dessen Entwicklung Freudenberg im Jahr 1936 begonnen hatte.

Der Synthekautschuk Perbunan wird unterdessen auch für nora®-Schuhsohlen eingesetzt, die ebenfalls ab 1938 in die Großfertigung gehen.

Die Lehrwerkstatt wird 1938 in Weinheim gegründet. Die Ausbildung von Lehrlingen mit staatlich anerkanntem Abschluss in Metall-, Holz-, Elektrik-, Gerber- und anderen Berufen beginnt.



Simmerring® mit Perbunan Dichtlippe, 1938



Vliesstoffproduktion, 1938

1939-1945

Freudenberg im Zweiten Weltkrieg



Herstellung von nora®-Absätzen, um 1940



Zeitungsinserat „Der Simmerring für jeden Anwendungsfall“, aus Motor-Kritik, 1942

Durch die vor dem Krieg eingeleitete Diversifizierung kann die kriegsbedingte schwierige Rohstoffsituation besser kompensiert werden als im Ersten Weltkrieg, da das Unternehmen nicht mehr ausschließlich im Ledergeschäft tätig ist. Die Mitarbeiterzahl sinkt deshalb nur leicht von 4.350 im Jahr 1938 auf knapp 4.000 im Jahr 1945.

Freudenberg wird im Krieg auch zu einem Zulieferbetrieb der Rüstungsindustrie. Die wichtigsten Produkte sind Dichtungen für verschiedene militärische Anwendungen, insbesondere für Fahrzeuge, sowie Schuhe und Kunstlederprodukte für die Wehrmacht.

Vor dem Hintergrund der kriegsbedingten Mangelwirtschaft suchen die NS-Behörden nach Möglichkeiten, um die Materialeigenschaften von Schuhkomponenten zu verbessern. Das „Reichsamt für Wirtschaftsausbau“ richtet daher im Mai 1940 eine „Schuhprüfstrecke“ im Konzentrationslager Sachsenhausen ein, die dann bis zum Frühjahr 1945 von der SS als Strafkommando betrieben wird. Getestet wird dort das Material von mindestens 79 Unternehmen – eines davon ist Freudenberg.

Durch den kriegsbedingten Arbeitskräftemangel beschäftigt Freudenberg zwischen 1940 und 1945 auch Zwangsarbeiter. Über diesen Zeitraum verteilt werden insgesamt 1.845 Zwangsarbeiter in den Werken in Weinheim, Schönau und Schopfheim eingesetzt. Entgegen der Anordnungen des NS-Regimes entspricht die Entlohnung der Zwangsarbeiter bei Freudenberg dem Grundlohn der deutschen Arbeitskräfte.

1948

Beginn der Produktion von Vileda-Tüchern
5.000 Mitarbeiter

Mit dem Ende des Krieges wird das Vliesstoff-Trägermaterial weiterentwickelt, und so beginnt im Jahr 1948 die Produktion von Vlieseline-Einlagestoffen für die Textilindustrie und Vileda-Tüchern aus Vliesstoffen. Diese beiden neuen Produkte markieren die Geburtsstunde für zwei komplett neue Geschäftsfelder: Haushaltsprodukte und Vliesstoffe. Die Diversifizierung von Freudenberg schreitet voran. Das Unternehmen beschäftigt 1947 erstmals mehr als 5.000 Mitarbeiter.

Die Entwicklung des Vileda-Tuchs begann bereits Anfang der 1940er-Jahre, als man sich bei Freudenberg Gedanken darüber machte, wie man den Vliesstoff noch nutzen könnte. Eine entscheidende Rolle bei der Entstehung des Vileda-Tuchs spielte die Beobachtung zweier Mitarbeiter. Sie bemerkten, dass Putzfrauen die Reste von Vliesstoffen im Werk zum Feuchtwischen benutzten. Die Idee wurde aufgegriffen. Bereits 1947 entwickelte Dr. Carl Ludwig Nottebohm das Vileda-Fenstertuch. Der Name „Vileda“ ist übrigens eine Abwandlung des umgangssprachlichen „Wie Leder“ – das Tuch aus Vliesstoff fühlte sich wie ein Fensterleder an.

Nach der Währungsreform baut Freudenberg ein Vertriebssystem auf und gründet 1948 mit dem Textilausrüster Martini in Augsburg ein gemeinsames Werk, die Frema. Dort startet noch im gleichen Jahr die Produktion von Vileda-Tüchern.



Vileda Werbeanzeige, um 1950

INTERNATIONALISIERUNG UND ERWEITERUNG DER PRODUKTPALETTE

1949-1995

1949

Mitarbeiter Unterstützungsprogramm:
Gründung der Wohnbauhilfe

1950

Erste Auslandsproduktionsgesellschaft
Einstieg in nora®-Bodenbelagsgeschäft

1957

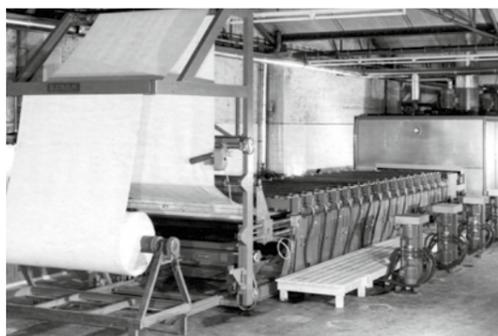
Einstieg in Schwingungstechnik
und Filtertechnik

1960

Erste Partnerschaften in Japan
11.000 Mitarbeiter

1966

Erwerb Klüber Lubrication



Vliesstoffproduktion in den USA, 1950

Zum 100-jährigen Jubiläum 1949 beschenkt Freudenberg seine 6.200 Mitarbeiter mit einer ganz besonderen Einrichtung: die Wohnbauhilfe – eine Reaktion auf die Wohnungsknappheit nach dem Zweiten Weltkrieg. Bereits seit 1948 konnten Mitarbeiter in Eigenleistung auf dem Werksgelände Bausteine pressen, wofür die Firma Material und Maschinen zur Verfügung stellte.

Die Wohnbauhilfe unterstützt die Mitarbeiter zusätzlich bei der Finanzierung von Wohneigentum. Bis heute konnten Freudenberg-Mitarbeiter mit Unterstützung der Wohnbauhilfe mehr als 13.000 Wohneinheiten fertigstellen.

Vom wirtschaftlichen Aufschwung der 1950er- und 1960er-Jahre profitiert auch Freudenberg. Das Unternehmen expandiert im In- und Ausland. Die erste Auslandsproduktionsgesellschaft wird 1950 in den USA errichtet. In Lowell, Massachusetts, werden Einlagestoffe für die Bekleidungsindustrie gefertigt. Es folgen Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Großbritannien, Frankreich, dem übrigen Europa und schließlich in Fernost. Das Unternehmen erschließt sich ein weiteres Produktfeld: Die Kautschuk-Bodenbeläge der Marke nora® kommen 1950 als Weiterentwicklung der Schuhsohlen auf den Markt.

Die nächsten Diversifizierungsschritte folgen im Jahr 1957. Zunächst steigt Freudenberg in die Schwingungstechnik ein und ergänzt so das Know-How aus der Dichtungstechnik. Unter dem Namen Metalastik werden Stoßdämpfer, Schwingungsdämpfer und Ultrabuchsen hergestellt. Eine Partnerschaft mit dem italienischen Dichtungshersteller Corte & Cosso entsteht. Im gleichen Jahr wird mit den ersten Filtern der Produktbereich der Technischen Vliesstoffe begründet.



Fertigung von schwingungstechnischen Ultrabuchsen, 1957

Das Jahr 1960 markiert den Beginn zweier prägender Partnerschaften. Freudenberg richtet seinen Blick auf den japanischen Markt und findet dort Partner, mit denen über die kommenden Jahrzehnte sehr erfolgreich neue Märkte erschlossen werden. Mit der Nippon Oil Seal Industry Company (NOK) in Tokio entsteht eine enge Partnerschaft in der Dichtungstechnik. Für den Vliesstoffbereich gründet Freudenberg ein Joint Venture mit japanischen Partnern, die Japan Vilene Company in Tokio. Die Partnerschaften beschränken sich aber nicht auf die Märkte, sondern beinhalten auch einen intensiven Technologietransfer, von dem beide Seiten profitieren. Zu diesem Zeitpunkt beschäftigt Freudenberg mehr als 11.000 Mitarbeiter.

Hermann Freudenberg (1924–2010) übernimmt im Jahr 1962 als Sprecher der Unternehmensleitung die gesamte Koordination des Unternehmens von seinem Onkel Richard Freudenberg, der das Unternehmen fast 40 Jahre lang leitete.

1966 kauft Freudenberg den Schmierstoffhersteller Klüber Lubrication, München, und erschließt sich damit ein völlig neues Geschäftsfeld. Dass der alleinige Eigentümer Theodor Klüber sein Unternehmen gerade an Freudenberg verkauft, hat einen sehr speziellen Hintergrund: die pazifistische Grundhaltung Richard Freudenbergs. Diese kam in einer Bundestagsrede von Richard Freudenberg am 5. Dezember 1952 zum Ausdruck. Darin sprach er sich gegen die Wiederbewaffnung Deutschlands aus, damit nicht „Deutsche gegen Deutsche kämpfen müssen“. Theodor Klüber identifizierte sich mit dieser Einstellung und bot Richard Freudenberg sein Unternehmen zum Kauf an.

1967 kommt der genoppte Fußbodenbelag Norament auf den Markt und entwickelt sich zu einem Klassiker. Das erste Großprojekt ist die Ausstattung des Frankfurter Flughafens.



Vertragsabschluss 1960 zwischen Freudenberg und der NOK. V.l.n.r.: Dr. Helmut Fabricius, Richard Freudenberg, Dr. Hans Erich Freudenberg, Shogo Tsuru, Dr. Kurt Brasch



Klüber Hochleistungsschmierstoff BARRIERTA, um 1966

1970

Neue Produktionstechnologie für Spinnvliesstoffe

1973

Expansion in Brasilien 25.000 Mitarbeiter

1977

Einstieg ins Elektronik-Geschäft

1984

Gründung der Freudenberg Stiftung

1985

Erweiterung der Haushaltsproduktpalette



Spinnvliesstoffe schützen die Ernte vor Witterungseinflüssen, Temperaturschwankungen und Schädlingen, um 1970

Durch eine Innovation von Dr. Ludwig Hartmann entsteht eine neue Produktionstechnologie für Vliesstoffe. Diese neue Spinnvliesstechnologie ermöglicht es Freudenberg, Vliesstoffe für neue Anwendungsgebiete zu entwickeln, wie Wundauflagen in der Medizintechnik und Erntevliesstoffe in der Landwirtschaft. Das erste Werk mit der neuen Spinnvliesstechnik nimmt im Jahr 1970 in Kaiserslautern die Produktion auf.

Freudenberg beteiligt sich 1973 an der 1958 gegründeten Dichtungsfabrik Rubrasil S. A. in São Paulo, Brasilien. 1988 wird das Unternehmen unter Beteiligung von Freudenberg und NOK übernommen und in Freudenberg NOK – Componentes Ltda. umbenannt. Die Mitarbeiterzahl steigt auf über 25.000 im Jahr 1973.



Herstellung von flexiblen Leiterplatten der Marke Simflex, 1984

Um die geschäftlichen Risiken weiter zu streuen und sich neue Märkte zu erschließen, beginnt Freudenberg im Jahr 1977 damit, elektromechanische Bauteile und gedruckte Schaltungen zu produzieren. In der Folge bearbeitet Freudenberg gemeinsam mit dem japanischen Partnerunternehmen NOK seit den 1980er-Jahren unter dem Namen Simflex den Markt flexibler Leiterplatten für elektrische und elektronische Geräte und Bauteile. Ab 1996 wird das Unternehmen unter dem Namen Freudenberg Mektec Europe geführt. 2010 übergibt Freudenberg seine Beteiligung an der Freudenberg Mektec Europe an den langjährigen Joint-Venture-Partner NOK. Das Unternehmen wird als Mektec Europe weitergeführt.

In Hong Kong wird 1977 die Freudenberg & Vilene International Ltd. Hong Kong gegründet. Für den Vertrieb entsteht die Freudenberg Trading Hong Kong Ltd. Damit expandiert Freudenberg weiter nach China.

Die gemeinnützige Freudenberg Stiftung wird 1984 gegründet. Mitglieder der Familie Freudenberg übertragen Kapital-einlagen und andere Guthaben an die Stiftung. Damit ist sie eine – allerdings nicht stimmberechtigte – Gesellschafterin des Unternehmens. Die Erträge aus der Beteiligung werden fortan satzungsgemäß zur Förderung von Wissenschaft, Erziehung und Bildung sowie zur Stärkung des friedlichen Zusammenlebens in der Gesellschaft eingesetzt. Im Mittelpunkt der Stiftungstätigkeit stehen Kinder und Jugendliche.

1985 wird der Vileda-Wischmop entwickelt, eines der erfolgreichsten Freudenberg Haushaltsprodukte. Erstmals bietet Vileda ein komplettes Bodenwischsystem an – bestehend aus Wischer und zugehörigem Eimer mit Auswringensystem.

Freudenberg erwirbt im gleichen Jahr die Firma Intece in Diadema, Brasilien, von der französischen Firma Chargeurs (heute Freudenberg Não Tecidos Ltda.) zur Produktion von Vliesstoffen in Brasilien.

FREUDENBERG STIFTUNG



Logo der Freudenberg Stiftung



Der Wischmop: „Das tolle Ding von Vileda“, 1985

1987

Erweiterung des China-Geschäfts



Vertragsunterzeichnung bei der Gründung der Lutravil Far East, 1987



Erste Autoinnenraumfilter der Marke micronAir®, 1992

1989

Erste Autoinnenraumfilter
Gründung FNGP

In Taiwan entsteht 1987 mit japanischen und chinesischen Partnern die Freudenberg Lutravil Far East, später Far Eastern Spunweb genannt. Sie nimmt 1990 die Produktion auf. 1989 folgt die Taiwan Vilene Company (später Freudenberg & Vilene Nonwovens (Taiwan) Co. Ltd.), die gemeinsam mit der Japan Vilene Company und Partnern in Taiwan eröffnet wird. Damit erweitert Freudenberg seine Aktivitäten in Asien, speziell im chinesischen Raum.

Dr. Reinhart Freudenberg tritt 1988 als Sprecher der Unternehmensleitung die Nachfolge seines Bruders Hermann an, der das Unternehmen 26 Jahre lang leitete.

Die ersten Autoinnenraumfilter der Marke micronAir® kommen 1989 auf den Markt. Heute ist Freudenberg Weltmarktführer bei Autoinnenraumfiltern.

Die amerikanischen Dichtungsaktivitäten von Freudenberg und dem japanischen Partner NOK werden in ein Gemeinschaftsunternehmen eingebracht, die Freudenberg-NOK General Partnership (FNGP).

Im Jahr 1990 gründet Freudenberg eine Unterstützungskasse für in Not geratene Mitarbeiter. Damit wird der Gedanke weiter verfolgt, Mitarbeitern unbürokratisch zu helfen. Sie unterstützt Mitarbeiter sowohl finanziell als auch beratend in schwierigen Situationen, etwa bei Unglücksfällen, Krankheit, Invalidität, Alter und Tod.

1995

Erste Produktion im chinesischen Kernland

Freudenberg eröffnet 1995 seine ersten Produktionsstätten in China. In Changchun und in Wuxi werden Dichtungsfabriken zusammen mit dem japanischen Partner NOK gegründet. In Suzhou entsteht eine Produktionsgesellschaft für Einlagestoffe zusammen mit der Japan Vilene Company.

Das Engagement von Freudenberg in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) hat eine lange Tradition. Erste Geschäftsbeziehungen in Brasilien und Russland reichen zurück bis in die 1850er-Jahre. Indien folgt in den 1860er Jahren und China in den 1920er-Jahren. Seit Mitte der 1990er-Jahre werden die Märkte in den BRIC-Staaten systematisch erschlossen.



Dichtungsproduktion in China, um 1995

RESTRUKTURIERUNG UND AUFBAU NEUER GESCHÄFTSFELDER

1996-HEUTE

1996

FOKUS 1

1997

Erste mechatronische Dichtungskomponenten
Gründung Politex

1999

Start des Jugendaustauschprogramms TANNER
Entwicklung des Microfaser-Vliesstoffs evolon®
Einstieg in die Schwingungstechnik für Schienenfahrzeuge



Logo des FOKUS-Projekts

In einem Großprojekt mit dem Namen FOKUS (Freudenberg Organisation für kundenorientierte Unternehmens-Struktur) passt Freudenberg im Jahr 1996 seine Strukturen der breiten und internationalen Aufstellung des Unternehmens an. Das Unternehmen wird in selbstständige Teilkonzerne aufgeteilt, die eigenständig und marktgerecht in den sich ständig verändernden Märkten schnell und kundenorientiert operieren können. Aus Freudenberg wird ein dezentral geführtes Unternehmen. Die neuen, flexibleren Geschäftseinheiten konzentrieren sich auf ihre jeweiligen Märkte und Kernkompetenzen. Damit verbunden sind auch eine Bereinigung der Produktpalette und eine Straffung der Vertriebswege.

Mit Dr. Dr. Peter Bettermann als Nachfolger von Dr. Reinhart Freudenberg wird 1997 erstmals ein Nicht-Familienmitglied Sprecher der Unternehmensleitung.

Der Simmerring® übernimmt Zusatzfunktionen. Die Encodertechnologie wird 1997 entwickelt und die Dichtung damit zu einem Produkt, das über das Dichten hinaus weitere Aufgaben wahrnimmt. Über die integrierte Sensortechnik, den Encoder, kann zum Beispiel die Drehzahl im Motor gemessen und damit das ABS-Bremssystem oder das Motormanagement gesteuert werden.

Im gleichen Jahr wird in Novedrate, Italien, die Freudenberg Politex Nonwovens SpA zur Herstellung von Polyester-Vliesstoffen aus recycelten PET-Flaschen gegründet. Das Joint Venture mit italienischen Partnern wird 2004 von Freudenberg vollständig übernommen.



Sensor-Simmerring mit integriertem Encoder, 1997

Anlässlich des 150-jährigen Firmenjubiläums wird 1999 das internationale Jugendaustauschprogramm TANNER ins Leben gerufen. Der Name TANNER ist eine Anspielung auf die Wurzeln des Unternehmens – Tanner ist das englische Wort für Gerber. In dem Begriff kommt aber zugleich die Idee des Programms zum Ausdruck: Travel And Navigate New Exciting Roads. Das TANNER-Programm ermöglicht es Kindern von Freudenberg-Mitarbeitern im Alter von 14 bis 20 Jahren, selbstständig für zwei bis vier Wochen ein anderes Land zu besuchen. Sie leben in dieser Zeit bei einer Mitarbeiter-Gastfamilie. Dadurch können Jugendliche fremde Länder, Kulturen und Mentalitäten in einer familiären Umgebung kennenlernen und ihren Horizont erweitern.

Freudenberg entwickelt 1999 mit der Evolon-Technologie ein völlig neues Herstellungsverfahren für Vliesstoffe und setzt damit neue Maßstäbe: Durch Wasserstrahlbehandlung gelingt es erstmals, Mikrofilament-Spinnvliesstoffe mit hoher Festigkeit und ausgezeichneter Textilität in einem einzigen durchgehenden Fertigungsverfahren vom Polymergranulat zur textilen Fläche zu erzeugen. Die Vliesstoffe können für eine Vielzahl technischer Anwendungen, als Material für Bekleidung, Heimtextilien (antiallergische Bettwäsche), Wischtücher oder Syntheseleder verwendet werden.

Im gleichen Jahr erfolgt die Gründung der Freudenberg Schwab, ein Joint Venture mit der Schwab-Gruppe zur Herstellung von schwingungstechnischen Bauteilen für Schienenfahrzeuge in Adliswil in der Schweiz. Damit erfolgt der Einstieg in die Schwingungstechnik für Schienenfahrzeuge. 2010 übernimmt Freudenberg Dichtungs- und Schwingungstechnik alle Anteile des Joint Ventures.

Freudenberg verkauft ebenfalls im Jahr 1999 die Schuhhandelskette Tack und verkleinert damit seine Schuhsparte. Mit dem Verkauf der Elefant GmbH (Kinderschuhe) im Jahr 2001 trennt sich Freudenberg vom letzten verbliebenen Teil seiner Schuhproduktion.



TANNER-Jugendaustauschprogramm



Evolon®, der erste Microfaser-Vliesstoff von Freudenberg, 1999

2000

2002

2003

2004

2006

2007

30.000 Mitarbeiter

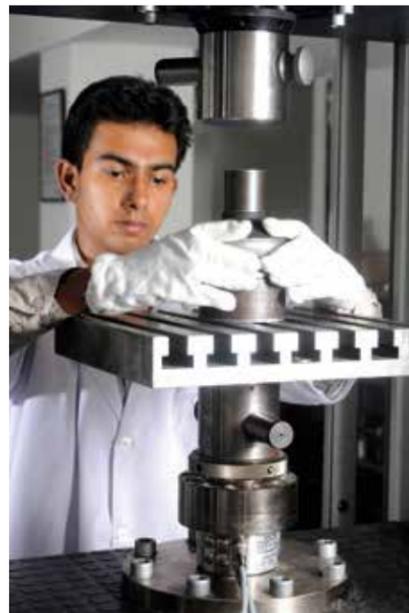
Ausstieg aus der Lederproduktion
Weiterentwicklung des Elektronik-Geschäfts

Expansion der Haushaltsprodukte in Amerika
Expansion in Indien

Kauf der Burgmann Dichtungswerke
Erwerb Chem-Trend
Einstieg in die Medizintechnik

Expansion in neuen
strategischen Geschäftsfeldern

Verkauf des Bodenbelagsgeschäfts



Dichtungsproduktion in Mohali, um 2003

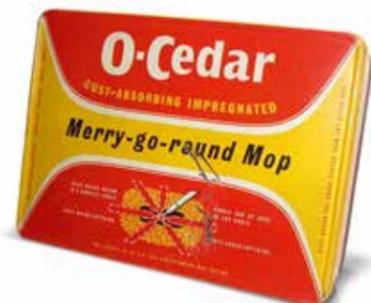
Das Unternehmen beschäftigt im Jahr 2000 erstmals mehr als 30.000 Mitarbeiter weltweit.

2001 wird die Freudenberg Fuel Cell Components Technology gegründet. Sie bündelt die Kompetenz verschiedener Freudenberg-Aktivitäten und entwickelt Komponenten für den zukunftssträchtigen Energieträger Brennstoffzelle: Dichtungen, Gasdiffusionsanlagen, Filter und Befeuchter.

Freudenberg trennt sich 2002 von seinem Ursprungsgeschäft Leder. Durch Geschäftsverlagerungen und Produktionsreduktionen bei großen Kunden sowie durch stark gestiegene Rohwarenpreise ist das Geschäft unrentabel geworden. Zur Weiterentwicklung von mechatronischen Lösungen auf Basis flexibler Leiterplatten und gedruckter Schaltungen für die Automobilindustrie wird das Joint Venture Freudenberg-NOK Mechatronics von Freudenberg und der NOK gegründet. Ab 2014 firmiert das Unternehmen unter dem Namen enmech.

Im Jahr 2003 entsteht in der indischen Stadt Mohali eine Produktionsstätte für Dichtungen des Joint Ventures Sigma Freudenberg NOK PVT. Ltd., das im Jahr 2000 von Freudenberg Dichtungs- und Schwingungstechnik, Sigma und NOK gegründet wurde. In den kommenden Jahren entwickelt sich Indien neben China zu einem der wichtigsten Wachstumsmärkte für das Unternehmen.

Im gleichen Jahr übernimmt Freudenberg Haushaltsprodukte die amerikanische Firma O'Cedar Brands mit der Marke O'Cedar® und expandiert damit im amerikanischen Markt. Das Unternehmen wird in die Freudenberg Household Products integriert.



O-Cedar® Wischmop-Aufsatz, 2006

Mit dem Erwerb der Burgmann Dichtungswerke mit Stammsitz in Wolfratshausen, bei München, erweitert Freudenberg im Jahr 2004 sein Dichtungsgeschäft um einen Spezialisten für mechanische Gleitringdichtungen. Das Engagement in der Öl- und Gasindustrie wird deutlich verstärkt. In der Folge entsteht zusammen mit dem japanischen Partner Eagle Industries die weltweit aktive EagleBurgmann-Gruppe.

Außerdem kauft Freudenberg den amerikanischen Trennmittelspezialisten Chem-Trend zur Ergänzung seiner chemischen Spezialitäten. Durch den Erwerb der amerikanischen Firma Jenline Industries, einem Hersteller von Silikonkautschukprodukten, erfolgt in diesem Jahr der Einstieg in die Medizintechnik.

Freudenberg verstärkt sein Engagement in der Öl- und Gasindustrie sowie der Medizintechnik durch gezielte Zukäufe im Rahmen der Buy-and-Build-Strategie. Im Jahr 2006 wird die Imperial Rubber and Urethane Corporation in Nisku, Kanada, zur Stärkung des Öl- und Gas-Geschäfts gekauft. Im gleichen Jahr erwirbt Freudenberg Helix Medical, einen Hersteller hochwertiger und präziser Formteile und Schläuche für Medizintechnik, Pharma und Biotech. Freudenberg eröffnet in Nischni Nowgorod die erste Produktionsstätte in Russland. Freudenberg Politex Vliesstoffe stellt dort Polyester-Vliesstoffe für die Bauindustrie her.

Im Jahr 2007 trennt sich Freudenberg von seinem Bodenbelagsgeschäft. Die Freudenberg Bausysteme KG mit der Marke nora® wird an ein Investorenkonsortium verkauft und in Weinheim fortgeführt. Heute firmiert das Unternehmen unter dem Namen nora Systems.



Burgmann Gleitringdichtung, 2004



Medikalprodukte von Helix



Dichtungsprodukte für die Öl- und Gasindustrie

2008

Krisenbedingter
Umsatzeinbruch

2009

Expansion der Haushaltsprodukte in Indien
LESS - Emissionsreduktion durch innovative
Dichtungstechnik

2010

Aufbau einer vierten Säule für Chemische
Spezialitäten: Oberflächenveredelung

2011

Weitere strategische Meilensteine: Bahnbrechende Innovation zur Ressourceneinsparung
Wegweisende Innovation in der Wundbehandlung
Expansion der Haushaltsprodukte in Asien



Eröffnung der Gala-Produktion in Adas, 2011

Auslöser für die schwerste Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg war ein Einbruch der Finanzmärkte in den USA im September 2008, der sich innerhalb weniger Wochen auf die globalen Finanzmärkte ausweitete und massive Liquiditätseinbußen verursachte. Zusammen mit bestehenden Instabilitäten in der Realwirtschaft wirkt sich dies verheerend auf die weltweite Industrieproduktion aus. Dieser Entwicklung kann sich auch Freudenberg nicht entziehen. Besonders betroffen sind die wichtigsten Abnehmerbranchen Automobil und Maschinenbau. Durch eine Fülle von Maßnahmen geht Freudenberg ab 2010 jedoch gestärkt aus der Krise hervor.

Die Freudenberg Haushaltsprodukte expandieren in Asien. In Indien wird 2009 das Joint Venture Freudenberg Gala Household Products mit indischen Partnern gegründet. Damit übernimmt Freudenberg die Marke Gala® für den indischen Markt.



Oberflächenveredelung durch SurTec, 2010

Mit dem 2009 gestarteten Low Emission Sealing Solution-Programm (LESS) bietet Freudenberg zahlreiche innovative Dichtungslösungen für die Reduktion von CO₂-Emissionen in Fahrzeugen: von reibungsreduzierten Simmerringen, Encoder-Technologie für die kraftstoffsparende Start-Stop-Technologie, innovativen Werkstoffen für die Getriebeabdichtung sowie gewichtsreduzierten Gehäuse-Elementen bis hin zu druckresistenten Dichtungslösungen für das Motoren-Downsizing.

Mit dem Erwerb der SurTec GmbH in Zwingenberg, Deutschland, erweitert die Freudenberg Chemical Specialities im Jahr 2010 ihr Portfolio um ein viertes Standbein: die Oberflächenveredelung. Das Geschäft wird im Jahr 2013 durch die Übernahme der Geschäftsanteile der Capol GmbH in Elmshorn, einem Hersteller von Glanz- und Trennmitteln für die Süßwarenindustrie, erweitert.

Weitere strategische Meilensteine kommen 2011 hinzu. Freudenberg gründet zum 1. Januar die neuen Geschäftsgruppen Freudenberg Oil & Gas, Helix Medical und Freudenberg Schwab und setzt damit ein Zeichen für strategische Wachstumsfelder. In der Folge werden diese Geschäftsgruppen im Rahmen der Buy-and-Build-Strategie durch neue Technologien ergänzt. Die Medizintechnik wird 2012 durch den Zukauf von MedVenture um medizinische Lösungen der minimalinvasiven Chirurgie sowie durch die Übernahme von Cambus Medical um hochpräzise Metall-Finrohre (Hypotubes) und Mikro-Komponenten für technisch anspruchsvolle Katheter-Systeme erweitert. Mit der Akquise der Vector Technology Group im Jahr 2013 wird Freudenberg Oil & Gas zu einem führenden Hersteller von Dichtungen und Dichtungslösungen für den Upstream-Bereich des Öl- und Gasmarkts.

Für die Schmalband-Umform-Laserschweißtechnologie (SUL), die als Teil der Simmerring®-Produktion eingesetzt wird, erhält das Unternehmen 2011 den Deutschen Innovationspreis und den Deutschen Innovationspreis für Klima und Umwelt. Die von Freudenberg entwickelte neue, ressourcenschonende Produktionstechnologie für Metallringe vermeidet Abfälle bei der Produktion nahezu vollständig.

Eine wegweisende Innovation in der Wundbehandlung sind die bioresorbierbaren, das bedeutet biologisch abbaubaren, Vliesstoffe der Marke scaffolene®. Sie können mit Wirkstoffen wie Antibiotika oder Enzymen angereichert werden. Durch die Diffusion aus den Fasern und deren Zerfall werden die pharmazeutischen Wirkstoffe freigesetzt – gemäß den klinischen Anforderungen zur lokalen Therapie.

Freudenberg Haushaltsprodukte übernimmt 2011 das operative Geschäft des Unternehmens Trade & Investment in Asia Limited (TIA) mit Niederlassungen in China, Hongkong, Thailand, Indonesien, Malaysia und Taiwan sowie die Marke swash® und expandiert damit weiter in Asien.



SUL-Anlage am Stammsitz in Weinheim, 2011



scaffolene®-Vliesstoffe für die Wundversorgung, 2011

2012

Neuordnung der gesellschaftsrechtlichen Strukturen
Gründung des Joint Ventures TrelleborgVibracoustic
Erweiterung des LESS-Programms



Logo des Joint Ventures TrelleborgVibracoustic

2012 richtet Freudenberg seine gesellschaftsrechtlichen Strukturen neu aus. Ziel ist es, diese zu vereinfachen und transparenter zu machen. Dabei bleibt die Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft als strategische Konzernführungsgesellschaft bestehen. Darunter wurde mit der Gründung der Freudenberg SE eine zweite operative Führungsgesellschaft gegründet, in der das operative Geschäft gebündelt wird.

Dr. Mohsen Sohi wird Sprecher der Unternehmensleitung und tritt damit die Nachfolge von Dr. Dr. Peter Bettermann an, der das Unternehmen 15 Jahre lang leitete. Dr. Sohi ist der erste nicht aus Deutschland stammende und nicht zur Familie gehörende Vorstandssprecher der Freudenberg Gruppe.

Im gleichen Jahr wird das Joint Venture TrelleborgVibracoustic gegründet, in dem das Schwingungstechnik-Geschäft der Freudenberg-Tochter Vibracoustic und der schwedischen Trelleborg AS zusammengefasst ist.

Das LESS-Programm wird erweitert: Die neuartige Levitex®-Kurbelwellendichtung kommt der Vision einer reibungsfreien Dichtung sehr nahe. Diese Gleitringdichtung erzeugt ein Luftpolster und senkt durch die Reibungsreduktion den CO₂-Ausstoß von Fahrzeugen.

Freudenberg Sealing Technologies erwirbt 50 Prozent der Anteile der Schneegans Gruppe und erhält dadurch Know-How der Mehrkomponentenspritzguss-Produktion für zukunftsweisende Kunststoffprodukte insbesondere für die Automobilindustrie.



Levitex®-Dichtung

2013

FOKUS 2.0

Mit dem Projekt FOKUS 2.0 richtet Freudenberg die Organisation der Geschäftsgruppen, Konzernfunktionen und Freudenberg Regional Corporate Center auf die Anforderungen der Zukunft aus. Die FOKUS 2.0-Organisation soll das Unternehmertum der Geschäftsgruppen zum Markt und zum Kunden hin stärken sowie die Innovationskraft steigern. Gleichzeitig soll die Effizienz bei allen gleichartigen Aufgaben innerhalb der Freudenberg Gruppe verbessert werden. Die globalen Geschäftsgruppen bleiben die wichtigsten operativen Säulen.

Zu Beginn des Jahres 2014 unterzeichnet die Freudenberg Gruppe den Global Compact der Vereinten Nationen und verpflichtet sich somit zu werteorientiertem und nachhaltigem Handeln.

Mit dem Erwerb des Familienunternehmens Tobul Accumulator Inc., einem weltweit führenden Entwickler und Hersteller hydraulischer Akkumulatoren, wird das Dichtungsgeschäft erweitert und das Akkumulatoren-geschäft gestärkt.

Die Freudenberg Gruppe beschäftigt weltweit mehr als 40.000 Mitarbeiter.

2014

Global Compact
Erweiterung des Dichtungsgeschäfts
40.000 Mitarbeiter



Das Haus der Exzellenz repräsentiert die wichtigsten Säulen des Erfolgs für die Freudenberg Gruppe



Logo des Global Compact der Vereinten Nationen

2015

Neustrukturierung des Vliesstoffgeschäfts
Neue Markenpositionierung



Das neue Logo der Freudenberg Gruppe

Die Geschäftsgruppen Freudenberg Vliesstoffe und Freudenberg Politex schließen sich mit Wirkung zum 1. Januar 2015 zur gemeinsamen Geschäftsgruppe Freudenberg Performance Materials zusammen.

Freudenberg stellt seine globale Dachmarke neu auf: „Freudenberg is a values-based technology group that best serves its customers and society“, so lautet der Kern der neuen Positionierung. Er bringt den Anspruch von Freudenberg zum Ausdruck, technologisch führend zu sein und mit Produkten und Lösungen in bester Qualität zum Erfolg seiner Kunden und zum Wohl der Gesellschaft beizutragen. Damit verbunden ist eine neue Markenarchitektur. Der Unternehmensslogan „Innovating Together“ ergänzt fortan das Unternehmenslogo und unterstreicht den neuen Markenauftritt. Die Versalien stehen für die Stärke von Freudenberg als Global Player. Die Sinuskurve bleibt ein Symbol der technischen Kompetenz und des Exzellenzanspruchs von Freudenberg. Durch die neue Positionierung hat die Kurve „Flügel“ bekommen. Die Flügel stehen für Offenheit, mehr Dynamik und sie symbolisieren Partnerschaft und Zusammengehörigkeit. Gleichzeitig kann das neue visuelle Element des Logos auch als eine Brücke angesehen werden, die für mehr Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern steht, aber auch für Zuverlässigkeit und Stabilität.

Im Zuge der Neupositionierung der Unternehmensgruppe mit ihrer neuen globalen Dachmarke wird das Medikalgeschäft der Freudenberg-Geschäftsgruppe Helix Medical unter dem neuen Namen Freudenberg Medical zusammengefasst.

Zum Ende des Jahres 2015 übergibt Freudenberg seine 50-prozentige Beteiligung am Joint Venture enmech an den langjährigen Joint Venture Partner NOK. Die enmech wird in das NOK-Tochterunternehmen Nippon Mektron integriert, den Weltmarktführer für flexible Leiterplatten. Damit beendet Freudenberg seine Aktivitäten im Elektronik-Geschäft.

Zum 1. April 2016 wird die Japan Vilene Company (JVC) als neue Geschäftsgruppe geführt. Gesellschafter sind Freudenberg (75 Prozent) und Toray Industries (25 Prozent).

Das Joint Venture TrelleborgVibracoustic für die Herstellung von schwingungstechnischen Lösungen für die globale Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie wird in Vibracoustic umbenannt.



Vliesstoffproduktion bei Freudenberg Performance Materials, 2015

DIE GESCHICHTE DES FREUDENBERG-LOGOS



1874

Die neufirmierende Firma Carl Freudenberg erhält 1874 ein erstes Logo, ein Gerberwappen. Das Wappen stammt aus dem Mittelalter und zeigt die Handwerksgeräte des Gerbers: Ein Falzeisen für die gleichmäßige Dicke des Leders, ein Fleischeisen zum Entfernen von Fleisch und Fett auf der Unterseite der Haut und ein Haareisen zum Herunterschaben der Fellhaare. Die Geräte sind von zwei Löwen flankiert. Die Löwen mit der Krone symbolisieren Führungsanspruch.



1933

Mit der Verbreiterung der Produktpalette ist das mittelalterliche Gerberwappen nicht mehr aussagefähig genug. Auf der Suche nach einem moderneren Logo verbindet Freudenberg die Initialen des Firmengründers Carl Freudenberg mit dem ersten Buchstaben des Stammsitzes Weinheim. Das so entstandene CFW-Logo wird 1933 eingeführt.



1950

1950 wird auch das Freudenberg-Logo gestalterisch überarbeitet.



1970

Das Firmenlogo wird 1970 erneut überarbeitet und durch den Schriftzug Carl Freudenberg ergänzt.



1983

Mit der fortschreitenden Internationalisierung wird das „W“ für Weinheim im Logo dem Unternehmen immer weniger gerecht. 1983 wird der Schriftzug des Namens Freudenberg in eine geschlossene Wort-Bild-Marke gebracht. Die Welle im unteren Rand des Logos stellt die Sinuskurve einer Messwelle dar, wie sie bei der Qualitätsprüfung der technischen Freudenberg-Produkte entsteht.



1990

Im Jahr 1990 wird das Logo nochmals geringfügig überarbeitet.

2015 stellt Freudenberg seine globale Dachmarke neu auf: „Freudenberg is a values-based technology group that best serves its customers and society“, so lautet der Kern der neuen Positionierung. Er bringt den Anspruch von Freudenberg zum Ausdruck, technologisch führend zu sein und mit Produkten und Lösungen in bester Qualität zum Erfolg seiner Kunden und zum Wohl der Gesellschaft beizutragen. Das neue Logo enthält den Unternehmenslogan „FREUDENBERG. INNOVATING TOGETHER“. Die Versalien stehen für die Stärke von Freudenberg als Global Player. Die Sinuskurve bleibt ein Symbol der technischen Kompetenz und des Exzellenzanspruchs von Freudenberg. Durch die neue Positionierung hat die Kurve „Flügel“ bekommen. Die Flügel stehen für Offenheit, mehr Dynamik und sie symbolisieren Partnerschaft und Zusammengehörigkeit. Gleichzeitig kann das neue visuelle Element des Logos auch als eine Brücke angesehen werden, die für mehr Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern steht, aber auch für Zuverlässigkeit und Stabilität.

2015



Impressum

Freudenberg Gruppe
Höhnerweg 2–4
69469 Weinheim

Herausgeber
Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft
Corporate Communications
Telefon: +49 6201 80 0
CorporateCommunications@freudenberg.com
www.freudenberg.com

Juni 2016
Artikel-Nr. FRE1026DE